

Das Stück ist etwas geflogen, was sich besonders auf der schwarzbraunen, männlichen Seite zeigt; doch ist es durchaus sammlungsfähig.

Der große Unterschied in der Färbung der beiden Flügelhälften erklärt es auch, daß das Tier aus der Ferne den Eindruck machte, als sei ihm von vorübergehenden Passanten, die sich durch Vernichtung der Nonnen gern nützlich machen, die eine Flügelhälfte durch einen leichten Stockhieb geraubt worden.

Nach dem Verzeichnis der gynandromorphen Makrolepidopteren der paläarktischen Fauna von Oskar Schulz (Ent. Zeitschr. XX. Jahrg. No. 36) ist ein Zwitter von *Lymantria mouacha* L. und ein solcher von *Lymantria* ab. *eremita* O. bekannt geworden. Eine Form, welche beide Arten in sich vereinigt, scheint bisher nicht beschrieben zu sein.

Haben Schmetterlinge Gehörsinn?

Wiederholt habe ich von Sammelkollegen mit voller Bestimmtheit die Behauptung aussprechen hören, daß Schmetterlinge unzweifelhaft Gehörsinn besitzen, jedoch ist es noch keinem gelungen, mir hierfür Beweise zu erbringen. Ein vor mehreren Jahren verstorbener Sammelkollege geriet z. Zt. stets in Aufregung, wenn gelegentlich des Köderns beim Öffnen des Giftglases der Kork auch nur leise quietschte und im selben Augenblick eine Eule vom Köder abflog. Er behauptete dann ganz ernsthaft, der Falter sei durch das Quietschen verjagt worden. Der Kollege hatte aber die Gewohnheit, vor dem Öffnen des Giftglases, welches ich meist beim Ködern zum Abnehmen der Eulen führen mußte, das Netz unter den Köder — also unter die Schmetterlinge — gegen den Baumstamm zu halten, weil erfahrungsgemäß viele Eulen sich zur Erde fallen lassen, sobald sie gestört oder längere Zeit beleuchtet werden. Ich schob nun wieder dem Kollegen die Schuld an der vorzeitigen Flucht der Eulen zu und behauptete, daß diese durch das plötzlich unter ihnen sichtbar werdende Netz verjagt würden. Unsere Meinungsverschiedenheit regte mich schließlich an, durch Versuche und Beobachtungen mir Klarheit zu verschaffen und ich schicke gleich vorans, daß ich auf Grund meiner Beobachtungen zu der Ueberzeugung gelangt bin: Schmetterlinge besitzen keinen — wenigstens keinen ausgeprägten — Gehörsinn. Selbst wenn nachgewiesen ist oder wird, daß sie Gehörorgane besitzen, so dürften diese derart wenig ausgebildet sein, daß sich die Schmetterlinge ihrer nicht wirksam bedienen können. Ich möchte sagen: Die Schmetterlinge sind, falls sie wirklich Gehörorgane besitzen, trotzdem „taub“, mindestens ebenso „schwerhörig“, wie sie als Raupe „kurzsichtig“ sind.

Unter „Gehör“ verstehe ich einen Sinn, der unabhängig von den anderen, besonders vom Gefühl, den Schmetterlingen die Geräusche (Töne) nicht nur ihrer Stärke und Schwäche, sondern auch ihrer Höhe und Tiefe nach wahrnehmbar macht. Man könnte zwar einwenden, daß die Wahrnehmung der Geräusche durch die infolge der Luftschwingungen verursachte Erschütterung der feinen Härchen ebenfalls eine etwas weitgehendere Auslegung des Begriffes „Hören“ sei; aber mit demselben Recht könnte man schließlich sagen, daß ein Mensch, dem der Geschmack fehlt, trotzdem schmecke, weil er ans dem Geruch der Speisen sich deren Geschmack gut vorstellen kann. Ich halte eines wie das andere für falsch.

Von meinen Beobachtungen und Versuchen will ich, um nicht zu sehr zu ermüden, hier nur wenige

Beispiele zur Begründung meiner Behauptung anführen:

1. Ich näherte mich einem ♂ von *Apatura iris* L., das an einem von mir mit Käse beschmierten Baumstamm saß, von der entgegengesetzten Seite des Baumes so, daß es mich nicht sehen konnte. Darauf nahm ich meinen Netzstock (Bambusrohr), schlug gegen und kratzte an dem Baum, daß es in dem kleinen Gehölz weithin hörbar war. Der Falter blieb an der entgegengesetzten Seite des Baumes ruhig sitzen, flog aber im Augenblick ab, als ich den Netzstock neben dem Baum hervorstreckte.

2. Dasselbe Manöver habe ich bei einer ganzen Anzahl Vanessen, welche an Baumstämmen gesteckte Ringapfelscheiben (vorher in Branmbier gelegt) und frisches Obst besuchten, mit demselben Erfolge wiederholt.

3. Beim Ködern an einer vom Fuhrwerk viel benutzten Chaussee im hiesigen Plänterwald blieben sogar die sonst so scheuen *Catocalen* ruhig am Köder sitzen, als schwere Bauernwagen vorüberpolterten, sie reagierten nicht einmal auf das Knattern des Autos, flogen aber sofort ab, wenn man sich ihnen näherte. Die Probe hierauf kann ein jeder Sammler in unserem Plänterwald, wo es ja viele *Catocalen* gibt, an allen gepflasterten Hauptchausseen machen.

(Schluß folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Colias edusa F.

Am 15. August 1908 fing ich auf einem Brachfelde in der Umgebung von Eberswalde ein ♂ von *Colias edusa* F. Das Tier ist sehr klein und auffallend hell. Die Saumbinden der Vorder- und Hinterflügel sind nicht gelb durchschnitten. Das Exemplar gleicht der Abbildung von *Colias chrysotheme* Esp. in Lampert Großschmetterlinge, nur geht seine Grundfärbung mehr ins Gelbe.

Am 31. Oktober 1908 wurde mir ein von Kindern bei Charlottenburg gefangenes frisches ♀ der betreffenden Spezies gebracht. Trotz eifrigen Suchens habe ich in diesem Jahre kein Stück von *Colias edusa* zu Gesicht bekommen.

Raupen an merkwürdigen Futterpflanzen.

Im August 1908 fand ich bei Eberswalde Raupen von *Pieris brassicae* L. an Kartoffel fressend. Kohlpflanzen, die dicht daneben standen, waren bis auf den Strunk kahl gefressen, und auch die Kartoffelpflanze, auf welcher die Tiere saßen, war schon bis zur Hälfte vernichtet. In diesem Jahre fand ich in derselben Gegend eine Kastanie, an deren Blättern sich kleine Räumchen von *Acronicta aceris* L. gütlich taten. Sehr erstaunt war ich, als ich einen unter dem Baume stehenden Meldestrauch (*Atriplex*) dicht mit *Acr. aceris*-Raupen besetzt fand, die eifrig fraßen, und zwar waren diese Tiere bedeutend größer als die auf der Kastanie.

Daß *Cerura bifida* Hb. Kirschblätter frißt, dürfte auch nicht allgemein bekannt sein. Auf Pappeln gesammelte Räumchen fraßen eifrig das Laub der Sauerkirsche, *Prunus cerasus* L., während sie gleichzeitig gegebene Blätter einer stark behaarten Weide verschmähten.

Am 14. August d. Js. fand ich in der Nähe von Eberswalde auf Wolfsmilch (*Tithymalus cyparissias* Scopoli) eine junge Schwärmeraupe, die ich bei flüchtigem Hinsehen für *D. euphorbiae* L. hielt. Nach Berlin zurückgekehrt, gab ich dem Tiere, da ich keine Wolfsmilch zur Hand hatte, Laub von

Salix viminalis L. (Korbweide). Die Raupe stürzte sich begierig auf das Futter und fraß es mit Leidenschaft, so daß sie nach etwa 10 Tagen völlig erwachsen war. In der Zwischenzeit hatte sich die Raupe gehäutet und war einer Raupe von *Deilephila gallii* Rott. immer ähnlicher geworden, der sie ausgewachsen völlig gleich. Auch die Puppe ist von einer *gallii*-Puppe kaum zu unterscheiden.

Sollte es sich hier um den Hybrid *philenphorbiae* Mützell handeln?

Charlottenburg.

Paul Schulze.

Merkwürdige Eiablagen.

Am 23. August d. Js. sandte ich an die Redaktion dieser Zeitschrift eine kleine wenige Tage alte Gurke von ungefähr 8 mm Durchmesser, an welcher sich das Gelege eines Ringelspinners befindet. Wenn es auch bekannt ist, daß Schmetterlinge sich bei der Eiablage in der Futterpflanze irren können, so ist dieser Fall doch besonders merkwürdig, namentlich, da Obstbäume, Pappeln, Heckenrosen und andere Futterpflanzen von *Malocosoma neustria* sich in unmittelbarer Nähe des Gurkenbeetes befanden. Das Gelege ist, nach der großen Anzahl der Eier zu schließen, vollständig, doch ist es dem Schmetterlinge nicht gelungen, den Ring zu schließen, da die kleine Gurke, an deren Spitze sich noch der Rest der Blüte befindet, an der Erde lag. Auch ist der Ring recht unregelmäßig ausgefallen, was wohl vermuten läßt, daß der Schmetterling bei der Eiablage schon sehr schwach war oder sein Flugvermögen auf irgend eine Art eingebüßt hatte.

Vor kurzem konnte ich auch ein Exemplar von *Van. urticae*, welchem beide Vorderflügel fehlten, (der rechte war nur noch als kleiner Ansatz vorhanden) bei der Eiablage beobachten. Nach Be-

endigung derselben ergab sich, daß die Eier nicht zu einem Häufchen, wie man es bei *Van. urticae* stets findet, vereinigt waren, sondern zerstreut und in Klümpchen unter dem Brennesselblatte klebten. Das Tierchen war offenbar zu schwach, um noch ein regelmäßiges Gelege liefern zu können.

Schafstätt b. Halle a. S.

Dr. P. Schindler.

Briefkasten.

Anfrage des Herrn G. in G.: Kann man Raupen mittelst Formalin präparieren und auf welche Weise geschieht dies?

Anfrage des Herrn K. in L.: Womit und auf welche Weise entfernt man von Spannbrettern die öligen und fettigen Stellen und Flecke, welche von Weidenbohrern und andern Schmetterlingen herrühren?

Um gefällige Beantwortung bittet die Red. d. Z.

Mitteilung.

Buchform - Ausgabe.

In diesen Tagen wurde von der Buchform-Ausgabe Heft 4 des 2. Jahrganges und Heft 1 des 3. Jahrganges versandt. Diese Ausgabe enthält nur die in der Zeitschrift erschienenen Artikel ohne Inserate und eignet sich daher ganz besonders zum Einbinden und zum Nachschlagen. Am Kopfe eines jeden Artikels ist angegeben, in welcher Nummer der Zeitschrift er gestanden hat und an welchem Tage diese Nummer erschienen ist.

Der vollständige Jahrgang dieser Sonder-Ausgabe kostet nur Mk. 2.—. Die Zusendung erfolgt kostenlos.

Bestellungen des 3. Jahrganges werden jederzeit angenommen, auch können der 1. und 2. Jahrgang bis auf weiteres noch abgegeben werden.

Tauschstelle Wien

vermittelt seit 1895 den Umtausch von Macrolepidopteren. Angebot- und Wunschlisten sind gleichztg. einzusenden. Letztere nach Belieben verfasst, da über 3000 Arten zur Auswahl. Auch werden die beliebten Centurien Nr. 1—12 wieder abgegeben. Beginn der Tauschsaizon 15. September.

Anfragen ersucht per Doppelkarte
Hans Hirschke, Wien IV, Weyringerg. 13.

Tauschstelle Gonsenheim.

Die Herren, welche sich an dem diesjährigen Falteraustausch beteiligen wollen, bitte ich, mir recht bald ein Verzeichnis der abgebbaren Arten mit ungefährer Stückzahl zuzusenden und gleichzeitig ihre Wünsche bekannt zu geben. Die Namen der jetzt schon vorhandenen besseren Arten werden bei Anfrage mit Doppelkarte gern mitgeteilt.

Karl Andreas, Gonsenheim b. Mainz.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Hirschkäfer-Sammlung!

Prachtvolle, grosse Lucaniden-Sammlung, ca. 250 Arten mit vielen typ. u. cotyp. Exemplaren, steht zum Verkauf. Auskunft erteilt

W. Möllenkamp, Dortmund.

Sphex maxillosus

aus Ungarn, per Dutzend Mk. 2.—, hat abzugeben Martin Holtz,
Naturalien- und Lehrmittel-Handlung,
Rodaun bei Wien, Liesingerstr. 50.

b) Nachfrage.

Zu kaufen gesucht!

Unmontiert Entwicklungen von Insekten und anderen niederen Tieren in mindestens 10 Stadien, in jeder Quantität. Nur prima präparierte Objekte werden angenommen. Offerten an

Zoolog. Präparatorium Aarau,
Schweiz.

Tausch.

Gegen gut präparierte palaearkt. Cicindelen, Caraben oder and. Carabiden, wovon ich immer je 2 Exemplare nehme, vertausche ich: 16 Th. pelyxena, 8 Theel. quercus, 12 Lim. populi ♂♀, 2 Arct. villica, 1 Las. v. sicula ♀, 2 Cal. hera, 1 Deil. elpenor, 6 Sm. ocellata, 3 Sm. populi, 2 Sm. tiliae, 1 Sph. ligustri, 4 Thyat. batis, 2 Heb. derasa, 1 Trich. ludifica, 2 Agr. fimbria, 4 Mam. pisi, 1 Aer. megacephala, 3 Amph. pyramidea, 1 Pol. suda, 1 Pol. xanthomista, 10 Cuc. scrophulariae, 23 Cuc. asteris, 5 Cat. sponsa. Alles feinst präpariert. Porto gegenseitig.

Anton Pilz,

Neupaulsdorf b. Reichenberg, Böhmen.

Für Käfer

gibt Briefmarken.

A. Knudsen, Tierarzt, Naestved,
Dänemark.

Lepidopteren.

a) Angebot.

Sm. quercus!

Biete kräftige Puppen an Stück 0.50 Mk., Porto und Packung 0.30 Mk. Vereinsendung oder Nachnahme.
Hans Niethen, Erfurt, Langebrücke 27.

Falter diesjähriger Zucht
von Hybr. harmuthi (euphorbiae ♂ × elpenor ♀) in beschränkter Anzahl hat abzugeben
Wolter, Posen, Grosse Berlinerstr. 96.

Lar. immanata-Eier

Dtzd. 50 Pf., 100 Stück 10mal. Porto 10 Pf. Tausch sehr erwünscht gegen Tagfalter und besseres Zuchtmaterial.
Chr. Bollow, Stralsund, Bahnhofstr. 4 a.

Actias mimosae!

Porto etc. 30 Pf.
Dr. Lück, Breslau XIII.

Verkäufe

Raupen von *Cossus cossus* Dtzd. 4 Mk., Räupechen 1.50 Mk., *Arctia caja*-Räupechen Dtzd. 15 Pf., 100 Stück 1 Mk. Auch sind die in Nr. 23 angebotenen Falter noch abzugeben. Tausche auch Puppen oder Falter von *P. podalirius*, *S. pyri*, *Pl. cecropia*, *Att. orizaba*.
G. Reinicke, Spremberg N.-L.

!!! Superbe Falter !!!

pro Dtzd. 8.— Mk., Porto Selbstkosten, atropes pro Stück 1 Kr., nerii pro Stück 1 Kr. 20 h bis 1 Kr. 60 h, Porto billigst, gibt ab
Svoboda, Wien, Goldschlagstr. 30, II/26.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Schulze Paul

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. 141-142](#)